



Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Internationale Tagung vom 19. bis 21. September 2013 im Schloss Altenburg

Thüringen und die Mark Meißen im Interregnum. Königtum, Fürsten und Adel in der Mitte des Reiches am Ende der Stauferzeit

Wissenschaftler aus der Schweiz, Tschechien, Luxemburg, Österreich und Deutschland kommen vom 19. bis zum 21. September zu einer internationalen Tagung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Residenzschloss Altenburg zusammen. Erstmals wird dabei ein weitgehend unbekanntes Forschungsfeld in den Blickpunkt genommen: Mitteldeutschland im Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter – die Zeit des sogenannten Interregnums.

Das Gebiet des heutigen Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt war im 12. und 13. Jahrhundert eine der zentralen Königslandschaften des mittelalterlichen Reiches. Impulse für wichtige Umbrüche und Innovationen gingen von hier aus. Während der Regierungszeit des Thüringer Landgrafen Heinrich Raspe († 1247), dem Gegenkönig Friedrichs II., rückte der Raum in besonderer Weise in den Mittelpunkt der Reichspolitik. Doch auch schon unter Kaiser Friedrich I. Barbarossa (1152–1190) und später im staufisch-welfischen Thronstreit (1198–1215) hat das Königtum wiederholt versucht, seinen Einfluss in dieser Region zur Geltung zu bringen. Schließlich haben sich König Rudolf von Habsburg (1273–1291) und seine Nachfolger noch einmal intensiv darum bemüht, die mitteldeutschen Länder zu einem Königsland zu machen. Vor diesem Hintergrund greift die Tagung Fragen auf, die für das späte 13. Jahrhundert als Übergangszeit vom Hoch- zum Spätmittelalter von zentraler Bedeutung sind, die aber von der Forschung bislang noch nicht beantwortet wurden.

Ziel der Tagung ist es, das Gewicht dieser Region in der Umbruchsphase zwischen dem Ende der staufischen Herrschaft nach dem Tod Kaiser Friedrichs II. († 1250) und dem Regierungsbeginn König Rudolfs von Habsburg (1273), die seit Friedrich Schillers berühmten Diktum als "die kaiserlose, die schreckliche Zeit" gilt, erstmals umfassender zu ergründen und die hoch- und spätmittelalterliche Bedeutung Mitteldeutschlands stärker in das Bewusstsein zu rücken.

Die Tagung wird von der Forschungsstelle "Codex diplomaticus Saxoniae" der Sächsischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Stadt Altenburg organisiert. Der Tagungsort ist dabei mit Bedacht gewählt: Altenburg war unter Kaiser Barbarossa eine wichtige Stauferstadt – eine Tatsache, die bis heute wenig bekannt ist. Am Donnerstag, 19. September, findet im Residenzschloss Altenburg um 19 Uhr ein öffentlicher Festvortrag statt. Prof. Dr. Matthias Werner (Jena) spricht über "Mitteldeutschland in der Reichsgeschichte des 13. Jahrhunderts". Der Eintritt ist frei.



Sächsische Akademie
der Wissenschaften
zu Leipzig

Hintergrundinformationen

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Seit ihrer Gründung als Königlich Sächsischer Gesellschaft der Wissenschaften im Jahr 1846 sieht sich die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig der Tradition des von Leibniz geprägten Akademiegedankens verpflichtet, als Gelehrten-gesellschaft führende Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen zum regelmäßigen Diskurs zusammenzubringen und darüber hinaus im Einzugsgebiet Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen langfristige Forschung zu betreiben.

Derzeit betreibt die Akademie über 20 Vorhaben, viele davon in enger Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

So wird mit der Erarbeitung von wissenschaftlichen Handwörterbüchern wie des Althochdeutschen Wörterbuchs eine große sprachwissenschaftliche Tradition fortgesetzt. Kommentierte Werkausgaben wie die Leipziger Mendelssohn-Gesamtausgabe und Briefeditionen wie die des Schumann- oder des Gottsched-Briefwechsels, Geschichte und Landeskunde bilden weitere Arbeitsschwerpunkte, ebenso Forschung zur Wissenschafts- und Kulturgeschichte, z. B. das interakademische Projekt "Klöster im Hochmittelalter" oder die "Enzyklopädie jüdischer Kulturen". Auch die Gewässerqualität von Stauseen wird mit einzigartigen Langfrist-Messreihen an der Akademie untersucht. Das Akademieprojekt "Codex diplomaticus Saxoniae" ediert sämtliche Urkunden, die die Markgrafen von Meißen, Landgrafen von Thüringen, Herzöge und Kurfürsten von Sachsen sowie ihre Territorien betreffen und ist damit das zentrale mittelalterliche Urkundenwerk für den sächsisch-thüringischen Raum.

Mit dem Akademie-Forum und dem Akademie-Kolloquium existieren Veranstaltungsreihen, in denen Experten aus Wissenschaft und Politik eingeladen werden, um den öffentlichen Diskurs über jeweils aktuelle gesellschafts- und wissenschaftspolitische Themen voranzubringen – ein transdisziplinärer Dialog, der auch im Akademie-Journal Denkströme fortgesetzt wird.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Diese koordiniert das Akademienprogramm – eines der größten geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprogramme der Bundesrepublik Deutschland.

Informationen unter www.saw-leipzig.de

Agnes Schaefer | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Tel.: +49 341 71153-50
Fax: +49 341 71153-44
schaefer@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de